

## Fliegender Brief

Im Propheten Zacharia wird ein fliegender Brief erwähnt (Sacharia 5,1–4):

1. *Und ich hob meine Augen abermals auf, und sah, und siehe, es war ein fliegender Brief.*
2. *Und er sprach zu mir: Was siehst du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief, der ist zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit.*
3. *Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, welcher ausgeht über das ganze Land; denn alle Diebe werden nach diesem Briefe fromm gesprochen, und alle Meineidigen werden nach diesem Briefe fromm gesprochen.*
4. *Aber ich will es hervorbringen, spricht der Herr Zebaoth, dass es soll kommen über das Haus des Diebes, und über das Haus derer, die bei meinem Namen fälschlich schwören; und soll bleiben in ihrem Hause, und soll es verzehren sammt seinem Holz und Steinen.*

Im Orient haben sich trotz Bilderverbot allerhand Abbildungen zu diesem fliegenden Brief erhalten, so dass immer wieder Orientreisende aus Europa meinten, es handle sich um fliegende Teppiche. Auf einer Skizze kann Schrift von einem Teppichmuster nicht immer unterschieden werden. Das Aufhängen von Schrift an eine Wand wird weder in der Bibel, noch im Koran verboten. Der Brief hat knapp 39 m<sup>2</sup> Fläche, also etwa 620 Seiten DIN A4.

Da ist also ein angeblicher Rechtstext unterwegs, der herumfliegt und somit nicht konkret zu fassen ist. Dieser Brief behauptet, dass alle Diebe und Meineidigen fromm seien. Gott bezeichnet diesen Brief gegenüber dem Propheten Zacharia als Fluch, denn Gott hat klar geboten (2. Mose 20,15):

15. *Du sollst nicht stehlen.*

und (5. Mose 23,21):

21. *Wenn du dem Herrn, deinem Gott, ein Gelübde tust, so sollst du es nicht verziehen zu halten; denn der Herr, dein Gott, wird es von dir fordern, und wird dir Sünde sein.*

Das Gelübde von Frauen oder Kindern kann durch den Mann oder Vater ungültig gemacht werden. Trotzdem tun auch Frauen oder Kinder gut daran, möglichst nichts zu geloben.

Gibt es solche fliegenden Briefe auch heute? In der Tat: Da werden alle möglichen und unmöglichen Behauptungen über Funktelefone und andere Geräte gleich gruppenweise an andere Leute versandt, eine Rückverfolgung zum eigentlichen Absender überfordert mitunter unsere Polizei, aber nicht den lebendigen Gott. Aktuell werden weder Diebstahl noch Meineid in solchen Mitteilungen als rechtens erklärt. Da kommt also noch etwas auf uns zu, wie es der Prophet Zacharia bereits vor über 2500 Jahren geoffenbart bekam.

Unsere Bevölkerung wird derzeit daran gewöhnt, alles zu glauben und zu tun, was in solchen Darbietungen in die Runde geschickt wird. Und so wird es irgendwann auch dazu kommen, dass Diebstahl und Meineid als fromm dargestellt werden. In der Wissenschaft ist es üblich, Quellen anzugeben, das unterbleibt bei diesen fliegenden Briefen auch schon heute. Wer auf solche Mitteilungen setzt, wird irgendwann zum Straftäter, und trotzdem gelten weiterhin Gottes Gebote, so dass sich das gedankenlose Befolgen derartiger Anweisungen aus Kurznachrichten schließlich als ein Fluch herausstellen wird. Auch früher fromme Kreise sind von dieser Welle der Massensuggestion nicht ausgenommen. In einem Lied heißt es:

*Sei ein lebend'ger Fisch! Schwimme doch gegen den Strom!*

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2024Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2024)